

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 47 (2005)
Heft: 262

Artikel: Confituur : Lieven Debrauwer
Autor: Senn, Doris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHWEIZER FILMARCHIV
CINETECA SVIZZERA
SWISS FILM ARCHIVE
DOKUMENTATIONSSTELLE ZÜRICH

DIE WICHTIGEN INFORMATIONEN ...

DIE RICHTIGEN BILDER ...

DIE KOMPETENTE BERATUNG ...

... ZUM FILM

Neu ganz zentral:

Nur wenige Minuten
vom Hauptbahnhof Zürich entfernt
bietet die Zweigstelle
der Cinémathèque suisse in Zürich
zu 60'000 Filmtiteln und Sachthemen:

- HERRVORRAGENDER FOTOBESTAND
- HISTORISCH GEWACHSENE SAMMLUNG
- SCHWERPUNKT CH-FILM

Öffnungszeiten

Telefonservice: Montag bis Freitag,
9.30 bis 11.30 Uhr und
14.30 bis 16.30 Uhr
Recherchen vor Ort nach Absprache

Kosten

Bearbeitungsgebühr für Recherchen:
pro Dossier Fr. 10.–
Kopien Fr. –.50 / Studenten Fr. –.30
Bearbeitungsgebühr
für Fotoausleihen:
für den ersten Film Fr. 50.–
jeder weitere Fr. 20.–
Filmkulturelle Organisationen
zahlen die Hälfte

Cinémathèque suisse
Schweizer Filmarchiv
Dokumentationsstelle Zürich
Neugasse 10, 8005 Zürich
oder Postfach, 8031 Zürich
Tel +41 043 818 24 65
Fax +41 043 818 24 66
E-Mail: cszh@cinematheque.ch

design-konzept: www.colzoni.ch

CONFITUUR Lieven Debrauwer

Emma streicht sich über die grauen, dauergewellten Haare, zupft das bräunlich gemusterte Deux-pièces in Form und hängt ihrem Gatten Tuur den Sonntagsanzug an den Schrank. Seine kleine Insubordination – er lässt das schmucke Teil hängen – lässt nichts Gutes erahnen. Und in der Tat: Mürisch stapft er in die dunkle Küche, nimmt brummend an der Tür zu seinem Schuhmacherladen Glückwünsche und Blumensträuße entgegen und schaut sauertöpfisch auf die herausgeputzte Dorfkapelle, die zur Feier des Tages aufspielt.

«Man möchte meinen, er sei nicht gerade in Festlaune», spottet die bettlägrige und notorisch quengelige Gerda – Tuurs Schwester – und giesst damit ein weiteres Tröpfchen Öl ins Feuer. Emma und Tuur feiern nämlich goldene Hochzeit, doch Tuur fühlt sich sichtlich unwohl inmitten dieses Tamtam und Trara, das ihn bloss seiner gewohnten Alltagsroutine entzieht. Schliesslich verweigert er sich ganz der Chose, indem er in den nächsten Bus in die Stadt steigt und im Glimmer und Drittklass-Glamour eines kleinen Nachtclubs Zuflucht findet. Dorthin lockt ihn jedoch nicht das Abenteuer – sondern familiäre Bande: Die vor Jahrzehnten von der Familie verstossene Schwester Tuurs, Josée, leitet das Etablissement und nimmt ihn vor-derhand bei sich auf.

Von nun an switcht CONFITUUR («Konfitüre») hin und her zwischen Tuur, der in der aufgekrazten Atmosphäre der pseudomondänen Welt Josées nicht heimisch wird, und dem dörflichen Zuhause, wo die dickwanstige Schwester vom Bett aus den anderen den Marsch bläst und Emma die Welt nicht mehr versteht. Nun könnte dieser zweite Spielfilm des flämischen Filmmachers Lieven Debrauwer vieles sein: eine kleine Emanzipationsgeschichte, versteht es Emma doch – zunehmend mit den Ansprüchen von Ladenkundinnen und ausstehenden Geldforderungen konfrontiert –, aus der muffigen Schuhmacherbude ein adrettes Geschäft für ihre hausgemachte Konfitüre zu machen. Oder sie könnte einen zwei-

ten Frühling erleben, indem sie den Avancen des nachbarlichen Verehrers nachgibt. Oder die Beziehung von Tuur und Emma könnte zu guter Letzt in einem neuen rosa Licht erstrahlen. Doch die Kleinkariertheit der Epoche steht im Zentrum: Jedes Aufbegehren wird in Anpassung erstickt, und die Menschen machen sich aus Eifersucht und Boshaftigkeit vor allem gegenseitig das Leben schwer. CONFITUUR und die Dramaturgie dieses Sitten- und Familienbilds der fünfziger Jahre bleibt dabei so flügelahm wie die Figuren: Überall, wo sich ein Abheben vage abzeichnet, bleibt es letztendlich beim Verharren im Gewohnten.

Das «üppig» arrangierte Retro-Styling, das die Interieurs in braun-olive-beige Düsternis taucht und mit Mustertapeten, Plastikstischtüchern und Schwiagemutterzungen-Pflanzen ein miefiges Ambiente evoziert, bildet den Hintergrund für den sich träge dahinziehenden Plot, in dem die Figuren durch immer wieder überraschende Kehrtwenden ihre Psychologie und die Plausibilität ihrer Handlungsweisen auf harte Proben stellen. Um dann schliesslich doch alles beim Alten zu belassen: Tuur kehrt irgendwann zurück, nimmt sein verwaistes Pyjama wieder in Besitz und verköstigt sich heimlicherweise und nächtens, wie schon zu Beginn, an seiner Lieblingskonfitüre – so die schale Schlusspointe.

Doris Senn

Regie: Lieven Debrauwer; Buch: Jacques Boon, Lieven Debrauwer; Kamera: Philippe Guilbert; Schnitt: Philippe Ravoet; Szenenbild: Alan Leonis; Kostüme: Erna Siebens; Make-up: Martine Felber; Frisuren: Stella Bertiglia; Musik: Max Smeets; Ton: Henri Maïkoff; Darsteller (Rolle): Marilou Mermans (Emma), Rik Van Uffelen (Tuur), Viviane De Muynck (Gerda), Chris Lomme (Josée), Jasperina de Jong (Odette), Ingrid De Vos (Rosa), Jaak Van Assche (Raymond), Camilla Blereau (Kundin), Magda Cnudde (Madame Pipi), Tuur de Weert (Monsieur Pipi), Erik Van Herreweghe (Ronny), Bert Van Nieuwenhuysse (Lieferant), Gerda Marchand (Nachbarin). Produktion: K-Line K2; Co-Produktion: CAB Productions, TSR, RTBF, Staccato Films; Produzent: Dominique Janne; ausführende Produzentin: Nadine Borreman. Belgien 2004. Farbe, Format: 1:1.85; Dauer: 84 Min. CH-Verleih: Filmcoopi, Zürich

